

Fragen



1. Warum verfehlt Deutschland sein Klimaziel 2020? War die Bundesrepublik zu ambitioniert oder zu wenig engagiert in seiner Umsetzung?

Wir halten an den Zielen für 2020 und 2050 fest. Wir setzen uns ein für die Erarbeitung des im Klimaschutzplan 2050 festgelegten Maßnahmenprogramms 2030.

Mit dem Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 (...) hat die Bundesregierung wesentliche Weichen für die Energieeffizienzpolitik gestellt. Zu diesen Zielen stehen wir.

Die schwarz-rote Koalition war viel zu unambitioniert bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. (...) Im Verkehrs- und Wärmesektor ist die Energiewende bis heute gar nicht erst angekommen.

Dass das 2020er-Klimaschutzziel verfehlt wird, geht auf das Konto verfehlter Umsetzungspolitik. Im Gebäudesektor tut sich kaum etwas.

Die Bundesregierung hat die Kosten für die Realisierung ihrer Energieverbrauchsziele für Unternehmen und Haushalte unterschätzt. Daher haben die politischen Vorgaben und die Förderpolitik zu geringe Anreize gesetzt, die Energieeffizienz zu erhöhen.

Deutschland war im internationalen Vergleich nicht besonders ambitioniert bei den Klimaschutzzielen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Bereich der Stromerzeugung wurde politisch ausgebremst (...).

2. Welchen Stellenwert hat für Sie das Thema Energieeffizienz?

Wir müssen in jedem Bereich effizient mit Energie umgehen. Wir stellen für Energieeinspar- und Energieeffizienzprogramme zwischen 2016 und 2020 die Rekordsumme von rund 17 Mrd. Euro zur Verfügung.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der effiziente Umgang mit Energie sind entscheidend für die Energiewende. Auf Grundlage des „Grünbuch Energieeffizienz“ arbeiten wir die mittel- und langfristige Effizienz-Strategie weiter aus.

Wir wollen die Energieversorgung in Deutschland auf 100 Prozent erneuerbare Energien umstellen. Das wird nur zusammen mit ambitionierten Anstrengungen bei Effizienz und Einsparung gelingen.

Ganz klar: Efficiency first! Nur wenn alle Potentiale zum Einsparen von Energie ausgeschöpft werden, haben wir mit 100% Erneuerbaren überhaupt eine Chance, Versorgungssicherheit und Klimaschutz zu verbinden.

Energieeffizienz ist wichtig, um Klimaschutzziele zu erreichen, aber kein Selbstzweck. Nicht alle technisch möglichen Maßnahmen sind sinnvoll. Schließlich gilt es im Klimaschutz, die verfügbaren Ressourcen so effektiv wie möglich einzusetzen.

Die Energieeffizienz ist ein notwendiger, aber nicht der Hauptbestandteil der Energiewende.

	CDU/CSU	SPD	Bündnis 90/ Die Grünen	DIE LINKE.	FDP	Piratenpartei
3. Welche Schritte sind unabdingbar zur Steigerung der energetischen Sanierungsquote des Gebäudebestands?	<p>Das bestehende CO₂-Gebäude-sanierungsprogramm setzen wir fort und fördern dabei besonders den Einsatz erneuerbarer Energien. An unserer Forderung der steuerlichen Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen halten wir fest.</p>	<p>Technologieoffenheit ist uns wichtig. So können abhängig von der Gebäudestruktur, des Quartiers und der bestehenden Strom- und Wärmeversorgung jeweils unterschiedliche Modelle dem Effizienzziel am nächsten kommen.</p>	<p>Wir wollen die steuerliche Förderung von Energie-sparmaßnahmen endlich einführen. EnEV und EEWärmeG werden wir zusammenführen und substanziell verändern, so dass Klimaschutz im Gebäudebereich einfacher, preiswerter und sozialverträglicher wird.</p>	<p>Die soziale Absicherung ist besonders wichtig. Dazu gehören neben einem stärkeren Schutz der Mieter im Mietrecht auch alle Fördermaßnahmen, die den Weg zu einer warmmietenneutralen Sanierung eröffnen.</p>	<p>Für den Bauherrn ist das Verhältnis von Kosten und Nutzen entscheidend. Wir halten eine steuerliche Förderung energetischer Sanierung für sinnvoller als viele der bestehenden Förderprogramme, bei denen eine Identifizierbarkeit besonders kosteneffizienter Maßnahmen nicht gegeben ist.</p>	<p>Klimaschutz wird maßgeblich durch den Umstieg auf EE-Quellen erreicht.</p>
4. Welchen Stellenwert hat für Sie der gebäudeindividuelle Sanierungsfahrplan als Informations- und Beratungsinstrument?	<p>Der gebäudeindividuelle energetische Sanierungsfahrplan als neues Beratungsinstrument kann das energiepolitische Ziel der Bundesregierung unterstützen, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.</p>	<p>Der gebäudeindividuelle Sanierungsfahrplan ist sehr wichtig. Wir ziehen die freiwillige Aufstellung ab 2018 mit Unterstützung einer öffentlichen Förderung von bis zu 100 Prozent der Kosten eines Energieberaters der Verpflichtung vor.</p>	<p>Wir wollen gebäudeindividuelle Sanierungsfahrpläne flächendeckend zu einem zentralen Instrument in der Energieberatung für Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer machen und fördern.</p>	<p>Über Sanierungsfahrpläne muss mehr Verbindlichkeit in die Sanierungsplanung und -tätigkeit kommen. Zentrale Bausteine sollten schon in naher Zukunft verbindlich sein.</p>	<p>Ein freiwilliger und gebäudeindividueller Sanierungsfahrplan kann als Informations- und Beratungsinstrument Investitionsanreize setzen. Eine Verpflichtung zu einem Sanierungsfahrplan lehnen wir als einen zu weitreichenden Eingriff in das Privat-eigentum ab.</p>	<p>Neben der Energieeffizienz muss auch die Erneuerbare Wärme eine herausragende Rolle spielen. (...) Für Erneuerbare Energien-Technologien sollte daher die Abschreibung deutlich höher als bei fossilen Heizsystemen bei 30% liegen.</p>

	CDU/CSU	SPD	Bündnis 90/ Die Grünen	DIE LINKE.	FDP	Piratenpartei
5. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie den klimaneutralen Gebäudebestand in 2050 erreichen?	<p>Das Gebäude-sanierungsprogramm mit seinen Zuschüssen und Darlehen schafft wirksame Anreize für eine effiziente Sanierung. Wir wollen das fortsetzen.</p>	<p>Ein klimaneutraler Gebäudebestand wird aus einer Mischung von Effizienzmaßnahmen, u.a. durch die Umstellung auf Gasbrennwerttechnik und gasbetriebener Mini-KWK sowie die Umstellung der Wärmeversorgung auf Basis von Erneuerbaren, zu erreichen sein.</p>	<p>Wir wollen den Niedrigstenergie-„Gebäudestandard“ für Neubauten der EU entsprechend dem KfW-Standard Effizienzhaus 40 definieren und so spätestens ab 2021 kaum noch Heizungen im Neubau zum Einsatz kommen lassen, die auf fossile Brennstoffe angewiesen sind.</p>	<p>Um Kosten zu senken, sollten energetische Sanierungen möglichst nahe an den „natürlichen Sanierungszyklus“ der Gebäudeteile gelegt werden. Wir wollen außerdem die Aufstockung der KfW-Fördermittel auf mind. 5 Mrd. € im Jahr sowie zusätzliche steuerliche Anreize.</p>	<p>Wir setzen auf wirtschaftlich optimierte energetische Bestands-sanierung. Daher legen wir uns nicht auf einen klimaneutralen Gebäudebestand fest, sondern bauen auf die Anreize eines auf Heizenergie-träger ausgeweiteten Emissionshandels.</p>	<p>Wir setzen lieber auf Anreize statt Verbote. Die Einsparpotenziale bei den Energiekosten müssen besser kommuniziert und z.B. Mechanismen vereinfacht werden, mit denen überschüssige Energie von Plusenergiegebäuden weitergegeben werden kann.</p>
6. Wie wollen Sie das Wohnraumangebot verbessern und gleichzeitig spürbare Anreize für Immobilieninvestoren und Bauherren schaffen?	<p>Wir werden den Neubau von Mietwohnungen steuerlich fördern und dafür die degressive AfA für einen begrenzten Zeitraum wieder einführen. Wir werden ein Baukindergeld in Höhe von 1.200 Euro je Kind und pro Jahr neu einführen.</p>	<p>Wir unterstützen Familien durch ein Familienbaugeld. Wir wollen die Baukosten senken und (...) Bauland aktivieren, indem z.B. ungenutzte Grundstücke nicht nur zum Höchstpreis verkauft werden müssen.</p>	<p>Wir wollen mit einer neuen Wohnungsgemeinnützigkeit eine attraktive Förderung aus Investitionszuschuss und Steuerbefreiung gewähren, für Wohnungen, die dauerhaft günstig vermietet werden.</p>	<p>Wir wollen den Neustart eines sozialen Wohnungsbaus. Dafür soll die Wohnraumförderung des Bundes auf jährlich 5 Mrd. Euro erhöht, über 2019 hinaus gesichert und vorrangig an kommunale und gemeinnützige Träger vergeben werden.</p>	<p>Wir wollen den Neubau von Wohnungen attraktiver machen und beispielsweise die jährliche Abschreibungsrate für Gebäude von zwei auf drei Prozent erhöhen. Auch wollen wir eine Zweckbindung der Bundesmittel zur Wohnungsbauförderung.</p>	<p>Die Forderung nach billigerem Wohnraum bei gleichzeitig energetisch günstiger Auslegung ist mit Sicherheit nur durch regulatorische Eingriffe und finanzielle Anreize erfüllbar.</p>

7. Wie wollen Sie künftig hohe Effizienzstandards und möglichst niedrige Baukosten in Einklang bringen und dadurch Bauherren und Mieter motivieren, energieeffizient zu bauen?

CDU/CSU

Wir wollen die Vorschläge der Baukostensenkungskommission konsequent umsetzen. Wir werden prüfen, ob ein Innovationsfonds dazu beitragen kann, Ideen für preiswerte Bautechniken zu nutzen. Wir wollen die hohen Baunebenkosten senken.

SPD

Die Weiterentwicklung des „Energieausweises“ für Gebäude könnte ein Ansatzpunkt sein. Damit wird der Energieeffizienzstandard zu einem Faktor bei der Wertermittlung von Gebäuden. Wichtig sind außerdem passgenaue Förderprogramme.

**Bündnis 90/
Die Grünen**

Wir möchten das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen finanziell fördern. In der EnEV sollte der CO₂-Ausstoß stärker berücksichtigt werden. Der preistreibenden Spekulation mit Bauland oder Wohnraum sollte entgegen gewirkt werden.

DIE LINKE.

Wir wollen gezielte Sanierungen fördern und die Mieterinnen und Mieter angemessen durch einen sozialen und ökologischen Mietspiegel an der Finanzierung beteiligen. Für Eigentümer sollen auch steuerliche Anreize geschaffen werden.

FDP

Wir wollen die Effizienzstandards nicht weiter verschärfen, damit der Baukostenanstieg gebremst wird. Für Investitionen in Energieeffizienz wollen wir Bauherren unter Wirtschaftlichkeitsaspekten entscheiden lassen und dafür geeignete steuerliche und regulative Rahmenbedingungen setzen.

Piratenpartei

Dämmung ist ein wichtiger Aspekt beim Bau von energieeffizienten Gebäuden, die technische Ausrüstung darf dabei aber nicht vernachlässigt werden, da das Ziel sein muss, dass ein Gebäude einen Energieüberschuss produziert.